Hirsebreifahrt 2026

Aargauer Zeitung – Badener Tagblatt

«Wir kommen in Frieden»: Zürichs Hirsebreifahrer ziehen in Baden ein

20. August 2026 00:00 | Medienart: Online

Originalartikel (Online Website)

Die Hirsebreifahrt nach Strassburg machte am Mittwochabend Halt in Baden – und wurde dort zum Fest der alten Verbindung zwischen den beiden Limmatstädten. Mit Zünftern, Politikern und gegenseitiger Frotzelei feierten die beiden Städte ihre jahrhundertealte Freundschaft.

Bei über 30 Grad stehen die Zünfter in voller Montur Spalier beim Stauwehr in der Badener Aue. Der Stadtrat trägt mittelalterliche Gewänder. Zunftmeister Serge Demuth von der Zunft zur Sankt Cordula hält neben Stadtammann Markus Schneider (Mitte) die Stellung – den Becher mit Badener Zunftwein in der Hand. Die Zürcher Hirsebreifahrer sind auf 17.30 Uhr angekündigt.

Dann, um 17.44 Uhr, knallt es auf der Limmat. Ein Böllerschuss, kurz darauf die Antwort vom Ufer. «Alle auf Position!», ruft Fabian Engel vom Badener Organisationskomitee. Dieses wird von Stephan Hinz geleitet; Engel ist für die geordneten Verschiebungen der Gesellschaft zuständig.

Unten in der Limmat nähert sich der erste Weidling. Männer und Frauen in Tracht steuern das elegante lange Holzboot, Fanfaren ertönen, ein zweites folgt. Die Spannung unter den zahlreichen Zaungästen steigt. Auf den Booten ist die Stimmung bereits ausgelassen. «Da sind einige aber schon gut unterwegs», kommentiert ein Zuschauer.

Die prominenteste Besatzung lässt aber noch auf sich warten: Erst eine gute Viertelstunde später legt der Weidling mit dem fast kompletten Zürcher Stadtrat um Raphael Golta (SP) an.

Oben an der Treppe wartet Markus Schneider (Mitte) und streckt den Ankömmlingen die Hand entgegen: «Freut mich, Markus, Stadtammann von Baden.»

Dass die Zürcher hier tatsächlich per Weidling eintreffen, ist diesmal keine Selbstverständlichkeit. Wegen des tiefen Wasserstands und der dadurch stellenweise zu schmalen Fahrrinne musste die Delegation zwischen Dietikon und Wettingen auf die Strasse ausweichen. Schon vor zehn Jahren mussten die Weidlinge aus dem Wasser, damals wegen Hochwassers. «Das ist die Natur», sagt Claude Lambert, Zunftmeister der Zürcher Zunft zur Schiffleuten, später.

Die Hirsebreifahrt erinnert an eine jahrhundertealte Tradition: Im 15. Jahrhundert brachten Zürcher Schiffer einen Topf Hirsebrei nach Strassburg. Damit wollten sie beweisen, wie schnell sie ihren Verbündeten zu Hilfe eilen konnten. Nach rund 22 Stunden sollen sie angekommen sein – der Brei noch warm.

Seit 1946 wird die Hirsebreifahrt alle zehn Jahre durchgeführt. Erst 2016 wurde die Bäderstadt zum Etappenort aufgewertet. «Der Anlass bietet uns Gelegenheit, das bestehende Freundschaftsband zwischen Zürich und Baden zu stärken», sagt Serge Demuth.

«Tamboure voruus!»

Fabian Engel drängt zum Aufbruch und ruft: «Tamboure voruus!» Der Cortège formiert sich und zieht der Limmat entlang, über die Holzbrücke und die Halde hinauf bis zum Stadthaus.

Dort steigen die beiden Zunftmeister sowie die Stadtpräsidenten von Baden und Zürich in eine Kutsche um. In der Weiten Gasse warten bereits Hunderte Menschen. Unter Applaus zieht die Gesellschaft in die Fussgängerzone ein. Vor der Metzgerei Müller werden Badener Stadtwein und Spanischbrödli ausgegeben, Alphornbläser und Tambouren sorgen für Unterhaltung.

«Nach Baden, in unsere fröhliche und festfreudige Stadt, kommt man gerne», sagt Stadtammann Markus Schneider. Ganz ohne Seitenhieb auf Zürich geht es aber nicht. Schneider verweist auf die nächste Badenfahrt 2027: «Dann zeigen wir auch den Zürcherinnen und Zürchern gerne, wie richtiges Festen geht!» Dass das nächste Züri-Fäscht erst 2029 stattfinde, habe «wohl auch seinen Grund».

Hinter der Frotzelei steht eine ernste Botschaft: «Unsere beiden Städte verbindet eine tiefe Freundschaft.» Die Hirsebreifahrt verbinde Brauchtum, Tradition und Zukunft. «Denn Freundschaft heisst, füreinander einstehen und miteinander weitergehen.»

Raphael Golta nimmt den Ton auf: «Als Zürcher ist man nicht immer so herzlich willkommen. Aber wir kommen in Frieden.» Zürich und Baden verbinde vor allem die Limmat. «Städte müssen zusammenhalten. Wir ergänzen uns gut.» Und er kommt nicht mit leeren Händen: Er überreicht Schneider eine Box mit Zürcher Spezialitäten und ein «Glasschiff» der Glasi Hergiswil – eine Glasplatte in Anlehnung an einen Weidling.

«Züri und Baade, sie leben»

Beim Nachtessen im Schulhaus «Burghalde» treibt Zunftmeister Serge Demuth später die freundschaftliche Rivalität weiter. Die Verbindung zwischen Baden und Zürich sei älter und enger als jene zwischen Zürich und Strassburg. Augenzwinkernd nennt er Zürich den strebsamen grossen Bruder und Baden den «mit Schönheit und Charisma gesegneten» kleinen Bruder. «Züri und Baade, sie leben – hoch, hoch, hoch!», ruft Demuth zum Toast.

In der «Burghalde» klingt damit ein Abend aus, an dem die Hirsebreifahrt vor allem zum Fest der Freundschaft zwischen zwei Limmatstädten wurde. Am Donnerstag setzt die Zürcher Delegation ihre Reise via Rheinfelden und Basel fort. Am Samstag sollen die Weidlinge Strassburg erreichen.